

Kammer, Carl, *Die Laurentanische Litanei*. (Die kirchlichen Litaneien.) Innsbruck, Rauch, 1960. 8°, 240 S. – Ln. DM 16,-; Brosch. DM 14,-.

Mit dem vorliegenden Band eröffnet der Verlag Felizian Rauch ein für weitere Kreise bestimmtes Sammelwerk über die kirchlichen Litaneien. Daß die Laurentanische Litanei zu den kirchlichen, d. h. von der Kirche approbierten Litaneien gehört, bedarf keiner Begründung. Fraglich ist jedoch, ob man sie, wie Kammer es im Vorwort tut, als die nach der Allerheiligenlitanei älteste »liturgische« Litanei bezeichnen darf. Damit wird ein unstrittener Liturgiebegriff ohne Beweise als selbstverständlich vorausgesetzt. Zum rechten Verständnis der Laurentanischen Litanei sei, so heißt es im Vorwort weiter, eine gründliche Darlegung der Entwicklung sowie eine Ausdeutung ihres Inhalts erforderlich. Eine gründliche Darlegung der Entwicklung vermessen wir. Was an Allgemeinem über Litaneien und ihre Entstehung gesagt wird, reicht auch für eine volkstümliche Darstellung nicht aus. Ob die Dreizahl der Kyrie-Litanei, aus der sich die Neunzahl entwickelt hat, ursprünglich den drei göttlichen Personen galt, mag dahingestellt bleiben. Zur Entwicklungsgeschichte der Litanei von Loreto sind nunmehr die weitaus gründlicheren Studien von G. G. Meersseman über den Hymnos Akathistos im Abendland heranzuziehen.

Während die geschichtlichen Bemerkungen über die Entwicklung der Litaneien im allgemeinen und der Laurentanischen im besonderen manche Wünsche offenlassen, kann man dem erbaulich-praktischen Hauptteil des Buches (23–228) durchaus zustimmen. Die Erklärung der einzelnen Anrufungen umfaßt jeweils deren Herkunft, Wortsinn, erläuternde Väterausprüche sowie eine Lesung und klingt aus in einer klar gegliederten Betrachtung. Das reiche, Verstand und Herz ansprechende Gedankengut der Lesungen und Betrachtungen wird den Seelsorgern für Andachten und als Grundlage von Marienpredigten willkommen sein.

München

Walter Dürig